

Liebe Genossen! In den Monaten des angestrengten Kampfes und der Auseinandersetzungen um das Beste in Vorbereitung des X. Parteitages wurde uns zugleich immer deutlicher, daß wir für die Anforderungen der achtziger Jahre noch in ganz anderer Weise antreten müssen als bisher. Wir müssen das Beste, was wir haben, was wir uns in Durchführung der Wirtschaftspolitik unserer Partei teilweise auch mit ganz erheblichen Aufwendungen geschaffen haben, rascher und konsequenter zu höchstem ökonomischem Nutzen führen.

In dem neuen Rohrwerk mit seiner Rohrstoßbankanlage stecken 1,2 Milliarden Mark. Es ermöglicht eine vierfach höhere Produktivität gegenüber dem Rohrwerk III und gestattet, qualitativ hochwertige, dünnwandige, korrosionsarme, maßgenaue Rohre in Fixlängen mit geringem Materialeinsatz und hohem Gebrauchswert zu produzieren. Das alles entspricht voll der Wirtschaftsstrategie unserer Partei und dem Kurs auf die Veredelungsmetallurgie.

Es ist für uns eine große politische Herausforderung, keinen Tag und keine Stunde zu verlieren, diese Möglichkeiten voll auszuschöpfen und die Einlaufkurve der modernen Anlage weiter zu verkürzen und stabil zu gestalten. Das ist der Kern unseres langfristigen Intensivierungsprogramms für das Rohrwerk IV, das unter breiter demokratischer Mitwirkung der Arbeitskollektive im Rohrwerk und im Kombinat in Vorbereitung des X. Parteitages erarbeitet wurde. Es enthält Aufgaben, exakte Maßnahmen mit Terminen und Verantwortlichkeit, um Schritt für Schritt mit hohem Tempo die Stabilität der Anlage zu sichern und zum Beispiel die für 1982 vorgesehenen Leistungsparameter schon 1981 zu erreichen. Die Meterleistung bei Rohren wollen wir bis 1985 um 5 Prozent überbieten, den Anteil von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ von 20 Prozent auf 80—90 Prozent bei ausgewählten Sortimenten steigern. Neben einer bedeutenden Verminderung des Verbrauchs von Heizöl, Erdgas und Strom wollen wir 30 000 Tonnen Stahl einsparen.

Das Intensivierungsprogramm wurde bei uns zu einem Hauptthema in der Parteitagsdiskussion. 270 Vorschläge kamen dazu aus den Arbeitskollektiven. Langfristigkeit, Voraussicht und hohes Tempo gehören dabei zusammen. Schon während der Debatten wurden erste wichtige Maßnahmen realisiert. So wurde zum Beispiel schon im Februar — statt, wie erst vorgesehen, im November — die Zuteilvorrichtung am Lösewalzwerk konstruktiv neu gestaltet und eingebaut. Damit kann das (Qualitätsausbringen um 6 Prozent gesteigert werden.

Wir sind — wie ihr seht — ganz entschieden dabei, der Tonnenideologie den Rest zu geben. Eine Reihe Intensivierungsmaßnahmen, die für November vorgesehen waren, werden bereits im Mai erfüllt. Das Wort unserer Konstrukteure, Rationalisierungsmittelbauer und Werkzeugmacher dazu haben wir. Als Genosse und Gewerkschaftsvertrauensmann fühle ich mich in meinem Jugendkollektiv dafür verantwortlich, daß jeder seinen Beitrag zur Realisierung der Intensivierungsaufgaben leistet. Jeder erlebt so